

Newsletter: Tiergesundheit

Vorsorge ist aktiver Tierschutz

Liebe Hunde- und Katzenfreunde,
herzlich willkommen zu unserem Frühjahrs-Newsletter.

Die Themen dieser Ausgabe:

- Welpen: Neue Einreiseregulung für Deutschland beachten
- Katzenkiller Teebaumöl
- Trockenes Auge früh erkennen
- Bluthochdruck bei Katzen



Welpen: Neue Einreiseregulung für Deutschland beachten



Ab diesem Jahr dürfen junge Hunde, Katzen und Frettchen nur noch nach Deutschland gebracht werden, wenn sie einen dokumentierten Impfschutz gegen Tollwut haben. Zum Zeitpunkt der Impfung müssen die Welpen mindestens zwölf Wochen alt sein, der Impfschutz wird 21 Tage nach dem Impftermin wirksam, sodass Welpen frühestens im Alter von 15 Wochen nach Deutschland transportiert werden dürfen. Bei privaten Transporten reicht die Dokumentation der Impfung im Heimtierpass aus, bei gewerblichen muss zusätzlich ein Gesundheitszeugnis vorliegen. Die neuen Regelungen gemäß der Verordnung zur Änderung tierseuchen-rechtlicher Verordnungen und Aufhebung der Sperrbezirksverordnung betreffen den Transport aus anderen EU-Mitgliedstaaten oder Drittstaaten nach oder

durch Deutschland.

Katzenkiller Teebaumöl

Teebaumöl wird nicht zuletzt wegen der irrigen Annahme, dass „natürlich“ zwangsläufig „nebenwirkungsfrei“ bedeutet, auch immer öfter bei Katzen, z. B. gegen Zecken oder Flöhe, eingesetzt, ohne dass sich Tierbesitzer über die tierartspezifischen Unverträglichkeiten beraten lassen. Aber dieser häufig als harmlos beworbene „Naturstoff“ ist ein Gemisch aus einer Vielzahl pharmakologisch hochwirksamer Substanzen, die durchaus Nebenwirkungen verursachen können. Teebaumöl und viele andere ätherische Öle (Thymian-, Oregano- und Zimtöle) enthalten Terpene und Phenole. Einige dieser Substanzen können Katzen gar nicht, andere nur sehr langsam abbauen. Deshalb reichern sie sich im Körper des Tieres an. Selbst wenn nur wenige Tropfen Teebaumöl zur „Parasitenbekämpfung“ auf das Fell gegeben werden, können bei der Fellpflege giftige Mengen aufgenommen werden. Speicheln, Taumeln, und Zittern sind Anzeichen einer akuten Vergiftung. Auch bei zunächst nicht sichtbaren Vergiftungserscheinungen kann vor allem die wiederholte Anwendung von Teebaumöl zu Abmagerung und Schwäche oder gar zum Tod des Tieres führen.

Trockenes Auge früh erkennen

Das „Trockene Auge“ oder die Keratokonjunktivitis sicca (KCS) zählt zu den häufigsten Augenerkrankungen des Hundes. Bei dieser Erkrankung wird zu wenig Tränenflüssigkeit gebildet oder sie ist von mangelhafter Qualität, sodass der Tränenfilm, der das Auge ständig bedecken sollte, reißt. Das hat fatale Folgen für die Augengesundheit, denn der Tränenfilm hat viele wichtige Aufgaben: Er schützt das Auge, indem er Schmutz und Fremdkörper ausspült. Er dient der Abwehr von Infektionserregern, „schmiert“ das Auge und sorgt so dafür, dass sich die Lider reibungslos öffnen und schließen können. Und er versorgt die Hornhaut mit Sauerstoff, Flüssigkeit und wichtigen Nährstoffen. Unbehandelt führt die KCS zu schweren Entzündungen der Binde- und Hornhaut. In deren Verlauf kann die Hornhaut durchlöchert werden, sodass sich die Infektion auch auf alle anderen Teile des Auges ausbreiten kann. Am Ende dieses Prozesses steht häufig die Erblindung oder sogar der Verlust des Auges. Die Diagnose stellt der Tierarzt, indem er die tatsächliche Tränenproduktion misst und die Geschlossenheit des Tränenfilms durch eine besondere Färbung kontrolliert. Da die KCS meist unheilbar ist, ist Ziel der Behandlung, das Auge zu reinigen, Entzündungen zu lindern, die Tränenproduktion anzuregen und das Auge feucht zu halten.

Bluthochdruck bei Katzen

Das Problem Bluthochdruck bei der Katze wird häufig unterschätzt. Das mag daran liegen, dass die Katze im Anfangsstadium der Erkrankung keine äußeren Symptome zeigt. Doch auf Dauer hat der Bluthochdruck bei Katzen ähnliche Gesundheitsstörungen wie beim Menschen zur Folge. Er kann schwere Zerstörungen der zarten Strukturen der Augen und damit eine Erblindung verursachen. Auch Herz und Nieren werden in Mitleidenschaft gezogen und Gehirnschäden können eintreten. Unbehandelt kann der Bluthochdruck letztlich zum Tod der Katze führen. Man schätzt, dass rund 20 Prozent der Seniorekatzen unter Bluthochdruck leiden. Sehr häufig ist er eine Folge anderer Erkrankungen wie chronisches Nierenversagen oder Schilddrüsenüberfunktion. Auch diese Erkrankungen verursachen erst in späten Stadien auffällige Symptome. Je eher diese Krankheiten jedoch entdeckt und sachgerecht behandelt werden, desto effektiver die Therapie. In vielen Fällen ist aber auch eine spezielle blutdrucksenkende Therapie angebracht. Entscheidend für den Erfolg der Behandlung ist jedoch die Früherkennung. Daher sollte man mit Katzen ab einem Alter von acht Jahren mindestens einmal jährlich zu einem Senior-Check in die Tierarztpraxis gehen.

Sollten Sie zukünftig keinen Newsletter mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte hier:

[Newsletter abmelden](#)

Weitere Infos gibt es im Internet auf www.smile-tierliebe.de

